

Nick ihn von seiner Position aus zwar sehen konnte, jemand, der von vorne kam, aber wahrscheinlich nicht.

Er hatte keine Ahnung, wo der Mann hergekommen war, aber wahrscheinlich hatten die BND-Leute ihn noch nicht entdeckt. Und er trug ebenfalls ein Gewehr.

»*Milchmann*, hören Sie mich?«, zischte Nick aufgeregt mit gedämpfter Stimme.

»Nein«, antwortete Bruno. »Wie ich schon bemerkte, hat ...«

»Ja, ja«, fiel Nick seinem CBPI ins Wort. »Verdammt Mist, was mache ich denn jetzt?«

Erneut lugte er um den Mauervorsprung. Der Kerl stand noch immer so, dass die Agenten ihn nicht sehen würden.

»Am besten das, was man dir gesagt hat: warten.«

Nick antwortete nicht, seine Gedanken

überschlugen sich. Er hatte keine Möglichkeit, *Milchmann* zu warnen. Wenn die Agenten jetzt ...

Ein kaum wahrnehmbares *Plopp* war von rechts zu hören, wo die BND-Männer sich hinter den Resten der ehemaligen Begrenzungsmauer des Fabrikgeländes versteckt hielten, dann brach der Türsteher lautlos zusammen, zuckte noch einmal mit den Beinen und blieb reglos liegen.

Elektrogeschoss, wusste Nick. Diese neu entwickelte Munition verletzte den Getroffenen nicht ernsthaft, versetzte ihm beim Auftreffen aber einen Stromschlag, der ihn sofort und für eine Weile außer Gefecht setzte. Was blieb, war ein blauer Fleck vom Aufprall des Geschosses.

Nick blickte zu dem Kerl hinter dem Baum hinüber, der das Zusammenbrechen des

Türstehers ebenfalls gesehen hatte und das Gewehr in Anschlag brachte, während er sich dichter an den Baum drückte.

Gleichzeitig lösten sich von rechts mehrere Gestalten aus den Mauertrümmern und näherten sich in geduckter Haltung dem Gebäude. Sie sahen den Mann hinter dem Baum nicht, so viel war jetzt sicher. Nick spürte einen Anflug von Panik in sich aufsteigen, schaffte es aber, ihn zu unterdrücken. Er musste einen klaren Kopf bewahren, davon konnte jetzt nicht nur das Gelingen des Einsatzes abhängen, sondern auch das Leben der Agenten.

Wenn er die BND-Männer warnte, würde der Mann womöglich das Feuer eröffnen. Er hatte von seinem Platz aus freies Schussfeld. Die Agenten waren ungeschützt und hätten keine Chance, sich rechtzeitig in Sicherheit zu

bringen. Nein, das war keine Option. Es gab nur eine Möglichkeit, und er durfte keine Sekunde zögern.

Bis zum Ende des Gebäudes auf seiner Seite waren es nur wenige Meter. Nick verließ seine Deckung und lief dicht an der Mauer entlang, bis er um die Ecke schlüpfen konnte. Dann spurtete er los, lief seitlich an dem Gebäude entlang und gelangte schließlich zur Rückseite. Hier gab es keine Beleuchtung, aber der fast volle Mond spendete genügend Licht, sodass Nick halbwegs erkennen konnte, wohin er seine Füße setzte. Er hatte das Ende der Rückseite beinahe erreicht und näherte sich dem bewaffneten Mann somit von hinten, als er über einen am Boden liegenden Stein stolperte und fast gestürzt wäre. Im letzten Moment schaffte er es, sich an der Gebäudemauer abzustützen. Er konnte nur hoffen, dass der Kerl mit der

Waffe die Geräusche nicht gehört hatte. Aber er hatte keine Zeit für solche Gedanken, jede Sekunde zählte.

Er stieß sich ab und lief weiter, bog mit Schwung um die Ecke und ... stand vor dem Mann, der das Gewehr im Anschlag hatte. Die Mündung war auf Nicks Kopf gerichtet.

Noch während Nick vom eigenen Schwung getrieben einen letzten Schritt auf den Kerl zumachte, spürte er, dass sich etwas veränderte, und er wusste auch, was anders war.

Er war *gesprungen*. Dieses außergewöhnliche Phänomen, seine *Begabung*, war zum Glück zum richtigen Zeitpunkt aufgetreten. Noch immer verstand Nick nicht völlig, was genau passierte, wenn sein Körper in Gefahrensituationen im Bruchteil einer Sekunde ein Vielfaches der normalen Menge an Adrenalin produzierte und